

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntagen, — Beilagen: wöchentlich: Gießener Familienblätter; zweimal wöchentlich: Kreisblatt für den Kreis Gießen (Freizeit und Freizeit); zweimal monatlich: Landwirtsch. Blätter (Landwirtschaftliche Beilagen); wöchentlich: Anzeiger für die Redaktion 112, Seelau u. Expedition 51 Adresse für Zuschriften: Anzeiger Gießen. Annahme von Anzeigen für die Tagesnummer bis vormittags 9 Uhr.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7.

Bezugspreis: monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2.20; durch Abholer u. Zweigstellen monatlich 65 Pf.; durch die Post 70 Pf. — vierteljährlich 2.00. Beilagen: Preis: lokal 15 Pf., auswärts 20 Pf. — Werbung: Chelidasterei: H. Goeß, Verantwortlich für den polit. Teil: Aug. Goeß; für „Heimleben“, „Gemüthliches“ und „Berichtswesen“: Karl Neumann; für „Stadt und Land“: Kurt Vendi; für den Anzeiger: D. Vendi.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Tageskalender aus dem Jahre 1814.

3. Februar: Friedenssonntag zu Charlotten a. d. Seine, veranlaßt durch Napoleons glückliche Eroberung — Giecht bei La Chauvillie, südlich von Châlons-sur-Marne, in dem die Franzosen geschlagen werden.

Der „neue Kurs“ in Elsaß-Lothringen.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Die ruhige Aufnahme, welche die Ernennung des Oberpräsidenten Grafen von Roeder zum Staatssekretär in den Reichslanden gefunden hat, darf als ein günstiges Vorzeichen dafür aufgenommen werden, daß sich dort nach den heftigen unheilvollen Zahren-Stürmen allgemach eine leidenschaftslosere Auffassung der Dinge durchsetzt. Wenn man sich in Elsaß-Lothringen, wie von dort berichtet wird, auf den Standpunkt stellt, daß man die Taten der neuen Männer abwarten wolle, so ist das ein Standpunkt, der nur mit Befriedigung begrüßt werden darf. Man dürfte von diesen Taten übrigens durchaus nicht so schnell hören, nicht nur, weil der Statthalter Graf Wedel sich bereit erklärt hat, noch mehrere Monate im Amt zu bleiben, sondern weil die zu erwartenden Taten um so wirkungsvoller sein werden, je mehr sie sich in aller Ruhe und Stille abspielen. Dagegen es sich doch hierbei nicht um Taten nach außen hin, sondern um solche, die sich im Innern abspielen werden, um die mit ruhiger Festigkeit vorzunehmende Beseitigung der Mißstände, welche die Vorbedingungen des Falles Zahren gebildet haben, wobei die Wiederherstellung des unterbrochenen Kontaktes zwischen Zivil- und Militärbehörden selbstverständlich in erster Reihe stehen wird.

Graf v. Roeder, auf den es jetzt in erster Reihe ankommt, wird von denen, die mit ihm dienstlich in Verbindung stehen, als eine zielstrebige und durchaus selbständige Persönlichkeit geschätzt, aber es wird ihm zugleich allgemein ein liebenswürdiges und entgegenkommendes Wesen nachgerühmt, vor allem auch in den Kreisen des Berliner Magistrats, zu dem er ja dienstlich in nahen Beziehungen stand. Daß Graf v. Roeder nicht der von manchen Kreisen gefürchtete Mann der starken Faust ist, welcher eine Verwaltungsreform treiben will, darf als selbstverständlich gelten, und man kann von ihm vielmehr erwarten, daß er mit ruhiger Energie und steter Konsequenz versuchen wird, die vorhandenen Mißstände zu beseitigen, die Gegensätze zu mildern und das, was wirklich „faul“ ist, zu heilen.

Daß den leitenden Stellen nichts ferner liegt, als durch einseitige Entscheidungen die Wiederkehr normaler Verhältnisse in Elsaß-Lothringen zu erschweren, hat ja am deutlichsten die Verlegung der beiden Offiziere gezeigt, deren Verhalten bei der reichslandischen Bevölkerung am meisten Anstoß erregt hat, des Obersten v. Reuter, der nach Frankfurt a. O. und des Leutnants Freih. v. Jörnsen, der nach Bromberg versetzt wurde. Wenn für die Entfernung des Obersten v. Reuter aus den Reichslanden eine besonders ausgezeichnete Form gewählt wurde, indem er an die Spitze des Regimentes (des Grenadier-Regimentes Prinz Karl von Preußen) gestellt wurde, als dessen Kommandeur

sein Vater im Jahre 1870 auf reichslandischem Boden den Heldentod gefunden hat, so wird man angesichts des Ausgangs des Reuter-Prozesses hierfür auch in bürgerlichen Kreisen volles Verständnis haben, umso mehr, da ja das Gegenstück dazu die Berufung des bisherigen Staatssekretärs von v. Bulach in die elsass-lothringische Erste Kammer und die Verleihung hoher Ordensauszeichnungen an die anderen Mitglieder der reichslandischen Regierung bildet.

Erschelt schon hieraus die Entschlossenheit der maßgebenden Kreise, die Gegensätze nicht zu verschärfen, sondern zu mildern, so dürfte auch die weiteren Maßnahmen betreffen, daß eben diese Taktik, vereint mit dem entschiedenen Willen, den Treibern der gewohnheitsmäßigen Unruhe mit aller Energie entgegenzutreten, der neue Kurs sein wird. Zu diesen Maßnahmen dürfte voraussichtlich die baldige Rückkehr der Reunundneunziger nach Zabern und eine für das ganze Reichsgebiet gültige und zweifelsfreie Festlegung der Bestimmungen über den Waffengebrauch des Militärs sein. Jedenfalls lassen schon die bisherigen Maßnahmen der Reichsregierung erkennen, daß auch der neue Kurs in Elsaß-Lothringen von jenem Geiste der Verhältnistheorie erfüllt sein wird, auf den das Wort zutrifft, welches der Reichsfürst v. Bethmann Hollweg unlängst in einem Schreiben an den Reichsdeputierten-Landtag geäußert hat: Es ist ein naiver Glaube, daß, was die Gewalt gewonnen hat, die Gewalt allein auf die Dauer behaupten kann!

Staatssekretär Graf v. Roeder und Unterstaatssekretär Freiherr v. Stein sind am gestrigen Montag aus Berlin in Straßburg eingetroffen. Beide Herren wurden bereits um 12 Uhr vom kaiserlichen Statthalter Grafen von Wedel empfangen.

Kreisdirektor Wahl in Zabern wurde vom 1. Februar ab nach Thann im Oberelsaß und Kreisdirektor Dr. Beyerlein von Thann nach Zabern versetzt.

Aus Hessen.

H. Friedberg, 2. Febr. Unter dem Vorsitz des Professors Gebhard (Friedberg) hat sich gestern eine konservative Vereinigung für das Großherzogtum Hessen gebildet. Der neuen politischen Gruppe treten sofort 60 Personen aus allen Landestheilen bei.

Deutsches Reich.

Vereinfachung des Kanstleiwesens. Zur zweiten Beratung des Vorantrags für den Reichskanzler beantragte der Abg. Mumm (Büdingh. Bg.), den Reichskanzler zu ersuchen, eine Reform des Kanstleiwesens im Geschäftsgang der Reichsbehörden im Sinne der Vereinfachung und Modernisierung in die Wege zu setzen.

Ein Reichsschulamt? Zur zweiten Beratung des Vorantrags für das Reichsamt des Innern beantragte die fortschrittliche Volkspartei des Reichstages, den Reichskanzler zu ersuchen, die Reichsschulkommission zu einem Reichsschulamt auszubauen, das, ohne legislative, administrative und disziplinäre Befugnis zu haben, zum Studium des ausländischen Schulwesens und als Anregungs- und Beratungsgremium des gesamten deutschen Schulwesens dient.

Die national-liberale Fraktion des preuß. Abgeordnetenhauses hat den Antrag gestellt, 1 die

Staatsregierung um Mitteilung der von dem Minister des Innern in der Sitzung vom 14. Januar 1914 erwähnten Anweisung an die Oberpräsidenten — wegen des Erlasses von Polizeiverordnungen zum Schutze der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung, der Person und des Eigentums — sowie um Auskunft darüber zu ersuchen, in welcher Art und in welchem Umfang der Anweisung entsprochen ist; 2. die Staatsregierung ferner zu ersuchen, die örtlichen Polizeibehörden und Exekutivbeamten anzuhalten, sobald bei Ausbruch einer Arbeitsstreik eine Störung der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung, insbesondere durch Belästigungen Arbeitswilliger, festgestellt oder zu beorgen ist, in Anwendung und in Gemäßheit des bestehenden Rechts und der aus Grund dieses Rechts erlassenen Polizeiverordnungen unter sorgfältiger Wahrung der Koalitionsfreiheit dem Mißbrauch dieser Freiheit in der Richtung eines Koalitionszwanges unzugänglich und nachdrücklich entgegenzutreten.

Das Bismarck-Nationaldenkmal und der Bismarck-Film. Die Giso-Film-Gesellschaft hat dem Verein zur Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals an der Eisenbahnbrücke in Bismarck-Bingen, E. B., einen Teil des Ertrages aus dem von ihr hergestellten Bismarck-Film zur Verfügung gestellt. Der Verein hat, nachdem er sich überzeugt hat, daß der Film in höchster Würde mit der Propaganda für ein Bismarck-Nationaldenkmal in Verbindung gebracht zu werden, dieses Anerbieten angenommen und wird mit allen Mitteln seiner Organisation dafür eintreten, daß der Bismarck-Film den weitesten Kreisen des deutschen Volkes zugänglich gemacht wird.

Ausland.

Die italienische Finanzpolitik. In einer Note der Agenzia Stefani werden die Finanzmaßnahmen aufgeführt, welche die Regierung der Kammer vorlegen wird. Die Vorlage umfaßt u. a. Änderungen der Erbschaftsteuer und der Stempelgebühren, indem sie die Eintrittskosten zu den besseren Plätzen der Kinospektakel-Theater einer Stempelgebühr unterwerfen, ferner eine Erhöhung der Besteuerung von Privatautomobilen. Die Gesamtsumme aus diesen Reformen wird auf 47 Millionen beziffert.

Der französische Kammerauschuss für auswärtige und Kolonialangelegenheiten hat den Gesetzentwurf über eine Anleihe von 175 Millionen für französische Aquatorial-Afrika seine Zustimmung erteilt. Die Anleihe ist zum großen Teil für die Herstellung mehrerer Eisenbahnen bestimmt.

Ein Ausbruch von Volksunruhen. In Dordrecht begann ein Ausbruch von Volksunruhen. Nicht weniger als 230 Lehrer haben gekündigt und über 50 Schulen müssen ganz geschlossen werden, während in vielen anderen der Unterricht wegen Mangel an Lehrkräften eingeschränkt werden wird. Die Ursache des Streiks liegt in Gehaltsverhältnissen.

Kämpfe in Marokko. Aus Tetuan wird gemeldet: Die Streitkräfte des Generals Bellegar Tereis sind in der Umgebung von Melilla von zahlreichen Feinden angegriffen worden. Der Feind hatte 50 Tote und zahlreiche Verwundete; er verlor zahlreiche Gefangene. Ein Major, ein Leutnant und 16 Soldaten sind getötet worden, 5 Offiziere und 22 Soldaten wurden verwundet.

Die Revolution auf Haiti. Aus Port-au-Prince wird gemeldet: Der deutsche Kreuzer „Vincet“ ist nach Gonaives abgefahren, wo ein scharfer Kampf zwischen den Anhängern der beiden rivalisierenden Führer der Revolution stattgefunden hat.

Gießener Konzertverein.

8. Konzert: 1. Kirchenkonzert.

Gießen, 3. Februar.

Der zweite Weininger Tag war einer Aufführung des größten Monumentalwerkes Joh. Seb. Bachs, der Matthäuspassion gewidmet. Um es gleich auszusprechen: Der Eindruck der gestrigen Aufführung war ein äußerst günstiger; und man braucht dabei nicht einmal die Tatsache in Betracht zu ziehen, daß die drei Hauptfiguren sonst im Leben ziemlich fern voneinander wirken: Dirigent und Chor, Orchester, Solisten; denn durch musikalische Bande ist doch ein festes Gefühl der festen Zusammengehörigkeit vorhanden und braucht dann nur noch von einer echten Musikantenfreudigkeit getragen zu werden, um so nachhaltige Genüsse spenden zu können wie gestern.

Ueber das Werk selbst, sei es geklärt oder, wie es in den letzten Jahren in Berlin und München auch unklar vorgetragen wurde, brauche ich wohl nichts mehr zu schreiben. Es ist jetzt eigentlich das im besten Sinne populäre Lokal- und Instrumental-Werk und wird in jeder musikalischen Stadt fast jährlich einmal aufgeführt. Es sei also an dieser Stelle dem Vorstand des Konzertvereins für die Wiederholung der gewaltigen Schöpfung der herrliche Dank aller derer ausgesprochen, die der gestrigen Aufführung teilhaftig wurden.

Von allen, die sich um die Aufführung verdient machen, möchte ich an erster Stelle Prof. Trautmann, den unermüdeten, für das musikalische Wohl Gießens so hochverdienten und dabei so selbstlosen Mann nennen, der wieder einmal bezeugte, was alles durch echte Musikalität erreicht werden kann. Wenn ihm auch gestern ein so herrliches Orchester wie die Weininger Hofkapelle, die gestern einen hervorragend glücklichen Tag hatte, und ausgezeichnete Solisten, wie ein prächtig studierter Chor zur Verfügung standen, so müßen diese Teile aber doch erst zu einem großen Ganzen verbunden werden und Professor Trautmann tat es mit fester, starker Hand. Es hat dabei gar nichts zu sagen, wenn einmal irgendwo im Chor eine Kleinigkeit passiert, im Gegenteil ein ganz kleiner Teil von Erbschmäcke muß auch solchen seltenen Stunden anhaften. Ich möchte hier lieber auf verschiedene im Ranglichen Sinne wirklich ausgezeichnete Chöre hinweisen, so den trefflichen Einleitungschor, der Chor „So schloßen unsere Sünden ein“, den machtvoll wiedererlebenden Chor „Und Blige sind Donner“, den in Aufbau und Quantität außerordentlich schwierigen, aber nicht minder ausgezeichneten Chor „O Mensch bewein dein Sünde groß“ und noch viele andere Einzelheiten, auf die hier einzugehen es an Platz mangelt. Die Choräle, besonders „o Haupt voll Blut und Wunden“, wurden alle bis ins kleinste ausgeübt vorgetragen und hier konnte man in Trautmann den erhabenen Chormeister bewundern. Eigens erwähnt sei die feine Unterleitung der Soprane in den Choralen und zwar in lange und in kurze, die auch bei sonst sehr guten

Aufführungen meist überlassen wird. Die Solisten waren durchaus ganz hervorragend. Frau Eva Bruhn besitzt eine klare und warme Sopranstimme von trefflicher Schulung und etwas dunklem Unterton, so daß die Stimme zu der von Frä. Tilla Koenen längst berühmten wunderbaren Altstimme aufs feinste harmonisierte. Beide Sängerinnen betreiben den Oratorienstil ausgezeichnet und hätten wohl für ihre wundervoll gelungenen Partien herrlichen Beifall gefunden, würde nicht der Ort und Inhalt der Aufführung selbst laute Kundgebungen verbieten. Das gleiche ist von den drei Männerstimmen zu sagen. Deren Wort als solcher als Organist, Adolf Müller als Christus und Gustav Schaller für die verschiedenen Solisten, die er einzeln auch im Ton sehr gut charakterisiert, bestritten mit warmem Vortrag, deutlicher Aussprache und hoher Gesangskraft aufs beste ihren Platz. Volles Lob verdient der Konzertmeister für sein äußerst kluges, abgemessenes Spiel des Violoncellos. Die evangelische Knabenschule stellte ungemein hell klingende Stimmen zur Verfügung und an der Orgel waltete mit Umsicht Herr Otto Görlach seines Amtes.

Die Weininger Tage sind nun vorbei. Gießen darf wohl stolz sein, solche Tage erleben zu können und kann die erhaltenen hohen Eindrücke nicht besser aussprechen, als Prof. Max Reiser den aufrichtigsten Dank zu sagen, daß er mit seiner außerordentlichen Kunstfertigkeit hier wieder einzog und ihn bitten, auch nächstes Jahr wieder durch seine einzig dastehende Künstlerkraft seine musikalische Genüsse zu spenden. Auf frohes Wiedersehen!

Am gestrigen Konzertbericht hat sich ein Druckfehler eingeschlichen, der den Sachinhalt ganz entstellt; es muß rechte Spalte, vorletzte Zeile, „unterkreicht“ und nicht „kreicht“ heißen.

Rheinheffischer Dorftag für Volksbildung.

Im Rahmen der Bestrebungen des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung wurde ein neuer Versuch durchgeführt, um der Volksbildungsarbeit auf dem flachen Lande zu festen Formen zu verhelfen. Die Arbeitsstube der Rittwinterr Monate erfahren dem Volksbildungsverein Gießen in Rheinheffen unter der Leitung des Pfarrers Freyermus als günstiger Anlaß zu einer größeren Veranstaltung für geistige Betätigung. Er richtete einen auf 3 Tage berechneten „Rheinheffischen Dorftag für Volksbildung“ ein, der den Bewohnern des Ortes Gelegenheit zu geistiger Weckung und geistiger Darbietungen geben sollte. Was sonst an anderen Orten an Volksbildungsarbeit verteilt durch den ganzen Winter hindurchgeht, das zog dieser Verein auf zusammenhängende Veranstaltungen für eine halbe Woche zusammen.

Am Sonntag wurde mit einer Volksunterhaltungsveranstaltung begonnen, der eine kleine Eröffnungsfeier vorausging, bei

der Pfarrer Freyermus namens des Ortsvereins und der Verbandsgemeinschaftsführer Hg. Volk aus Frankfurt namens des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung sprachen. Den Gegenstand der ersten Abendveranstaltung bildeten unsere deutschen Volksmärchen nach der Grimmer'schen Sammlung mit Vorlesungen von Frä. Helene Müller aus Weslar und unter Vorführung der Uneloblichen Märchenbilder, wozu der Turnverein in Reipzig prächtige Lichtbilder geliefert hatte. Frä. Schröder aus Frankfurt a. M. trug fassende Bilder vor und zwei junge Instrumentalisten erhellten die Anwesenden durch Klavier- und Instrumentalvorträge, die alle in die Stimmung des Abends hineinpassten. — Am nächsten Tag vorm. 10 Uhr begannen die Vorträge des rheinheffischen Geschichtsvereins und Erzählers Pfarrer Bedtolsheimer in Gießen über „Rheinheffen in der Zeit der Napoleonischen Kriege bis zur Gegenwart“. Der gründlich durchgearbeitete und mit großer Wärme vorgetragene Stoff fesselte die am Vor- und Nachmittag erschienenen, den ganzen Saal des Dorfwirtshauses füllende Zuhörerschaft. Männer und Frauen aus lebhaftester. An die Vorträge schloßen sich Fragen und Anregungen zur geschichtlichen Laienbildung an. Der Abend des zweiten Tages gehörte einer Volksunterhaltungsveranstaltung mit dem Thema Heimat. Im Mittelpunkt stand die Ansprache des Pfarrers Freyermus. Als Künstler wirkten Frä. Dennis Weil aus Mainz (Klavier), Frä. Schäfer aus Wiesbaden sowie die Künstler des vorhergehenden Abends mit. Der dritte Tag brachte vormittags eine Einführung in die Aufgaben und Methoden der landlichen Volksbildungsarbeit unter besonderer Betonung der zurecht im Vordergrund des Interesses stehenden Jugendpflege und unter Hinweis der Notwendigkeit der Verbindung aller geistigen Volkswohlstandsarbeit mit dem Volksleben. Am Nachmittag sprach Herr Ingenieur Fischer aus Frankfurt a. M. über die Geologie Rheinheffens.

Bei dem Dorftag waren nicht allein die Bewohner des Ortes, sondern Teilnehmer aus 15 Orten des Saalkreises anwesend. Eine kleine Ausstellung sorgte für Verbreitung guter und billiger Bücher und Bilder.

Professor Ehrlich's neue Pläne. Der zur Erholung in Paris weilende Professor Ehrlich äußerte sich anlässlich eines Besuches im Kaiserinmuseum: „Meine Forschungen gelten jetzt der Kombination des Salvarsan mit metallischen Aufbereitungen, vornehmlich mit Kupfer oder Gold. Ich will das Salvarsan mit einer neuen Wirkungsform gegen die Parasiten austauschen. Vielleicht wird es mir gelingen, durch Aufbereitung von Kupfererz die Schlafkrankheit endgültig zu bekämpfen. Das ist ein neuer Weg auf dem Gebiet der Chemotherapie. Die Zukunft gehört nach meiner Ansicht nicht mehr den Zuplungen, der Prophylaxe und Serumtherapie, sondern dem Radium und den X-Strahlen, die noch lange nicht ausgebildet sind.“

Deutsche Kolonien.

Die Gleisbahn der Tanganjika-Bahn hat am 1. Februar, wie offiziell mitgeteilt wird, den Tanganjika bei Kigoma erreicht. Damit ist in der Erbauung der großen Zentralbahn, die Dar-es-Salaam mit dem Innern von Afrika verbindet, zunächst ein formeller Abschnitt eingetreten, und es dürfte nun nicht mehr lange dauern, bis der erste deutsche Eisenbahnzug am Tanganjika anlangt. Das Schlußstück der Bahn ist verhältnismäßig schnell gefördert worden. Am 27. Juli 1912 wurde die Station Tabora durch den Gouverneur feierlich eröffnet. Am 1. Juli 1912 war die Übernahme der letzten Strecke von Tabora durch die Ostafrikanische Eisenbahngesellschaft erfolgt, womit bereits 847 Kilometer in den öffentlichen Betrieb kamen. Die ganze Strecke von Dar-es-Salaam bis Kigoma bei Uvudje wird eine Länge von 1252 Kilometern haben.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ beibringt die Anlage der Tanganjika-Bahn am Meer:

Die durchgehende Nebenlandbahn ist 1250 Kilometer lang gegenüber der 940 Kilometer langen Ugandabahn in Britisch-Ostafrika der 917 Kilometer langen Sudanbahn Bahr-Halla-Khartum und der 1146 Kilometer langen Stammbahn Lagos-Kano der Nigerianischen Bahn. Die Entfernung von Dar-es-Salaam bis zur Endstation Kigoma entspricht etwa der Strecke Berlin-Mailand und wird in zwei Tagen durchfahren, während die Kakanjoren 42 Tage brauchen. Der Bau begann im Jahre 1905, die Fortsetzung über Morogoro hinaus im Jahre 1908. Hoffentlich nimmt bald der erste deutsche Dampfer den Verkehr nach dem belgischen Kongo auf. Hier erhält die Verkehrslinie ihre Fortsetzung durch die belgische Kongo-Bahn, die den See um die Mitte des Jahres erreichen soll und den Verkehr in das obere Kongo-Gebiet und vermittelt der Wasserstraße Kongo-Bulama in das riesige Katanga-Gebiet ermöglichen wird. Diese östliche Katanga-Zufahrt ist für die als nördliche über den Kongo mit seinen drei großen Wasserabschnitten und Abschnitten und die sie verbindenden Umarmungsabzweigen, wo häufiges Umladen nötig war, und für die als der südliche Zugang über die Rhodesienbahn von Beira über Salisbury-Bulawayo-Fraserburg. Nur die westliche Zufahrt, die Benguelabahn von der Lobitobacht und ihre Fortsetzung Tolo-Runde ist für die in drei bis vier Jahren vollendet ist. Bis dahin führt die geographische Überlegenheit der deutschen Tanganjika-Bahn einen Teil des Katanga-Verkehrs, besonders den Personenverkehr und den der Güter zu, deren pünktliche Lieferung wichtig ist.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 3. Februar 1914.

Straßenbahn Gießen-Wiesfeld.

Herr Bürgermeister Schomber-Wiesfeld schreibt uns: In der Angelegenheit der Sitzung vom Freitag sowie über den am Samstag gebrachten Artikel betr. die Straßenbahn gestatte ich mir folgendes zu berichten:

Anscheinend herrscht bezüglich der Linienführung innerhalb der Bürgerstadt eine falsche Auffassung. Was das zweite Projekt der Führung anbelangt, ist diese eine andere als die vom Kritiker gezeichnete. Das Projekt, das hier in Frage kommt, soll entweder beim Bellschäferschen Besitzum oder noch etwa 100 Meter aufwärts, in den nächsten Gewannweg einbiegen. Von einer Linienführung bis zur Karlsbrücke kann überhaupt keine Rede sein; auch ist von einer solchen noch nicht gesprochen worden. Der Gemeinderat hat den Beschluß gefaßt, dieses Projekt seitens der Stadt ausarbeiten zu lassen, um auch hierüber Einbild zu gewinnen. Der Beweggrund hierzu ist folgender: Bezüglich der Linienführung Gießen-Wiesfeld steht der Kreis mit der Stadt noch in Unterhandlung über Forderungen, die derselbe beantragt, zu denen jedoch die Stadt ihre Zustimmung noch nicht erteilen will. Bevor nun dieselben abgeschlossen sind, kann eine landespolizeiliche Genehmigung nicht stattfinden. Da diese Verhandlungen ca. 6 Wochen in Anspruch nehmen, wurde von der Stadt das Ansuchen gestellt, der Gemeindevorstand solle zur Ausarbeitung eines zweiten Projekts seine Genehmigung erteilen. Der Plan soll nun von der Stadt inzwischen unentgeltlich ausgearbeitet und mit dem Abschluß der Verhandlungen zur Begutachtung vorgelegt werden. Daß die Linienführung eine andere als diejenige der Kreisstraße werden soll, ist überhaupt noch nicht beschlossen, und der Beschluß, der Kreisstraße zu folgen, bleibt vorerst noch aufrechterhalten. Eine Verzögerung durch die Verfolgung eines zweiten Planes erscheint, wie die Bürgerstadt annimmt, nach Aussage der Sachverständigen ausgeschlossen. Nach all diesen Erwägungen komme ich zu der Ansicht, daß der Gemeindevorstand keinen Fehler begangen hat, seine Zustimmung zu erteilen, über Ausarbeitung eines zweiten Planes, um späteren Vorwürfen zu begegnen. Wir wollen das Gemeinwohl über alles setzen, eigene Interessen denen der Gesamtheit unterordnen und die Angelegenheit sachlich, ruhig, ohne persönliche Anfeindungen erörtern.

Von ununterrichteter Seite erhalten wir noch folgende Mitteilungen:

Die Ausführungen des Herrn Bürgermeisters Schomber von Wiesfeld sind sachlich richtig. Wir begrüßen den Standpunkt des Herrn Bürgermeisters; ohne jede Sonderinteressen will er die Frage, die für jetzt noch für die weitere Entwicklung seiner Gemeinde von weittragender Bedeutung ist, nur für die Allgemeinheit seiner Gemeinde gelöst haben. In erfreulicher Weise stellt sich der größte Teil der Gemeinderäte von Wiesfeld auf denselben Standpunkt, und sollte damit den Ratsungen und dem Urteil des Vertreters der Regierung, deren Geheimen Oberbaurat Kilius aus Darmstadt. Bei den Verhandlungen in Gießen und in Wiesfeld warnte er, im Interesse beider Gemeinden, vor einem starren Festhalten einer nur einmal gegliederten Idee. Nach Lage der Verhältnisse dürfte man, um sich später vor Unstimmigkeiten zu schützen, die Prüfung des zweiten Projekts nicht beiseite schieben. Bei der Beurteilung der Linienführung meinte er, daß man unter allen Umständen die Behauptungspläne der beiden Gemeinden berücksichtigen müsse, wobei sich die Gemeinden für die Zukunft ausbauen; nicht aus einer Gegenwart- und Interessenstimmung heraus dürfen betriebl. Projekte zur Ausführung kommen, sondern sie müßten der weiteren Entwicklung und der Zukunft der Gemeinden angepaßt werden. In richtiger Erkenntnis dieser Sachlage haben die Wiesfelder Gemeinderäte in ihrer Mehrheit beschlossen, die Prüfung des zweiten Projekts vorzunehmen. Außerdem wurde betont, daß durch den natürlichen Ausbau von Wiesfeld nach der Markgräber Straße, nicht nach den sumptuösen Wieseln, die Einmündung der Bahn auf dem Rindendplatz ohne Frage das Zentrum von Wiesfeld trifft, und damit der Allgemeinheit in erster Linie Rechnung getragen ist. Diese Straße soll sogar nach den Angaben kürzer sein und es behände hier die Möglichkeit, die Bahn nach 300 Meter weiter durch Wiesfeld hindurch zu führen. Auch die Be- und Entladehalle aus dem freien Kirchweg wäre weniger gefährlich als an dem Schulgebäude, das junge Leben der Kinder sei doch auch zu schützen. Die Schwierigkeiten der Weiterführung der Linie seien bei dem zweiten Projekt technisch und finanziell behoben.

Der größte Teil der Wiesfelder Einwohner ist gegen das zweite Projekt und für die Linienführung auf der Kreisstraße. Dies bewies eine Versammlung, die gestern dort stattfand und von der wir nachstehenden Bericht veröffentlichten:

Wiesfeld, 3. Febr. Bereits gestern Abend kam die Einwohnerhaft Wiesfelds zum Wort, um ihre Meinung zum gegenwärtigen Stande der elektrischen Bahn zu äußern, und es ist eigentlich schade, daß Herr Regierungsrat Dr. Langemann und Herr Oberbürgermeister Weimann, zwei eifrige Vertreter des Planes durch die Feldmarkung nicht anwesend sein konnten.

Jedenfalls wären die beiden Herren nicht mit so zufriedenen Mienen von Wiesfeld gegangen, wie es vielleicht am vergangenen Freitag der Fall war. — Es mögen wohl 350—400 Personen gewesen sein, die gestern Abend ihre Stimmen erhoben — und es war eine einmütige, imposante Kundgebung! Als die Redner und all die beherzigten Worte widerzugeben, wird in diesem Rahmen kaum möglich sein, wie wollen und deshalb nur mit der Feststellung der gefassten Beschlüsse begnügen und daran die Aufforderung knüpfen, daß die Einwohnerhaft Wiesfelds gerade in dieser Frage uneingeschränkt steht, und so mitteilt, ein Projekt zu verwerfen, dem wahrscheinlich auch der größte Teil der Giesener Einwohnerhaft höchst unsympathisch gegenübersteht. Mit allen gegen 3 Stimmen (Herr Bürgermeister Schomber legte Wert darauf, daß öffentlich festgestellt wird, daß es ihm einerlei sei, welchen Weg die Bahn einschlägt) wurde folgende Entscheidung angenommen:

„Die heute Abend von über 350 Bürgern Wiesfelds beschlossene Versammlung verwarf mit ganz entschieden gegen den Verzicht, die elektrische Straßenbahn durch das Feld zu führen. Die Teilnehmer der Versammlung sind der festlichen Überzeugung, daß ein derartiges Projekt den Gemeindefürsorge diametral gegenübersteht. Sie erklären hiermit, daß, sollte das Projekt wider Erwarten der Bewilligung näher treten, sie bereit sind, die Bahn zu boykottieren. Sie verlangen ferner, daß, wenn die Gemeindeverwaltung dem erwähnten Projekt ihre Zustimmung erteilt, sämtliche Gemeindevorsteher über die Kosten niederlegen, da sie durch einen solchen Beschluß befanden, mit den Interessen ihrer Mandatgeber nicht übereinstimmen. Außerdem verlangt die Versammlung, daß mit den Banarbeitern der Kreisstraße entlang noch im Jahre 1914 begonnen wird.“

Aus der Versammlung heraus wurde noch ein Antrag, den Gemeinderat zu ersuchen, den am Freitag gefassten Beschluß zur Ausarbeitung des Feldbahnprojekts — wie treffend gefaßt wurde — so schnell wie möglich zurückzuziehen. Auch dieser Antrag wurde mit allen gegen 1 Stimme angenommen! Lebhafter Zustimmung fand es, als der Vortragsleiter mitteilte, daß eine Eingabe für das Projekt der Kreisstraße entlang zum Unterzeichnen zirkulieren werde, um eine massenhafte Gegen demonstration gegen die erste Eingabe mit den 114 Unterschriften zu bringen.

Die Stimmung der Wiesfelder Bürger ist durchaus nicht unbegründet. Es wäre jedenfalls das natürlichste, wenn die Bahn sich mit der Kreisstraße decken könnte, und wir hoffen, daß die erwähnten Schwierigkeiten bei einigermaßen gutem Willen sich schließlich doch überwinden lassen! Bürgermeister Schomber befindet sich in der Tat nicht im Gegensatz zu der Mehrheit seiner Gemeinde, denn er will ja nicht die Ausführung des zweiten Projekts, sondern nur die Ausarbeitung des Planes geschehen lassen, die allerdings den Bau der Straßenbahn wieder etwas zu verzögern geeignet ist.

„Tageskalender für Dienstag, den 3. Febr.: Stadttheater: „Die Schmetterlingsflucht.“ Anfang 8 Uhr.

Orts-Gewerbeverein, Kaufmännischer Verein, Detailisten-Verein Gießen. Im Hotel „Einhorn“: Öffentl. Vortrag über: „Wie ziehe ich meine Forderungen ein?“ Anfang 8½ Uhr.

„Verleihung. Der Großherzog hat dem Bürgermeister, Ortsgerichtsvorsteher und Standesbeamten Johannes Riß IV. zu Bernshausen das Allgemeine Ehrenzeichen mit der Inschrift „Für langjährige treue Dienste“ am Bande des Verdienstordens Philipps des Großmütigen verliehen. — Dem Revier-Polizeikommissar Valentin Dieß zu Darmstadt wurde die Goldene Medaille des Ludwig-Ordens verliehen.

„Aus dem Schuldienste. Entledigt ist in Mainflingen eine mit einem katholischen Lehrer zu besetzende Stelle.

„Deutscher Abend. Koffer der in dem Anzeigen-Teil unseres heutigen Blattes mitgeteilten Festfolge stehen noch manche Überraschungen in Aussicht, die dem Fest einen gemächlichen, zwanglosen Charakter verleihen werden. Zu den musikalischen Vorträgen hat Hoflieferant W. Rudolph zur Unterstützung der deutschen Sache einen Flügel zur Verfügung gestellt. Es wird nötig sein, sich mit Karten im Vorverkauf zu versehen, da an der Abendkasse bei der lebhaften Nachfrage auf Eintrittskarten kaum mehr mit Sicherheit gerechnet werden kann. Die Teilnehmer werden aufgefordert, möglichst zeitig vor 8 Uhr zu erscheinen, da pünktlich um 8 Uhr begonnen wird. Voranksetzen von Plätzen ist leider bei dem großen Andrang nicht möglich.

„Die Oberheffische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde hält ihre Hauptversammlung (Gemeinschaftliche Sitzung beider Abteilungen) am Montag, den 9. Febr. 1914, abends 8½ Uhr, im Lokal des Physiologischen Instituts, Senfbergstraße 15, ab, mit folgender Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht; 2. Herr Gatten: Die Veränderungen der Reizhaut durch Licht.

„Das Gieser Fest findet heute Abend von 5½ bis 10 Uhr statt. Es ist ein Konzert, Feuerwerk, bengalische Beleuchtung usw. geplant worden. Kammeranten sind an der Kasse zu haben. Auch Kinder haben Zutritt. Wie uns versichert wird, soll sich die Giesbahn in den besten Zustand befinden.

„Schikursus im Vogelsberg. Unter der Leitung des Herrn Emil Böhm-Hennes, der bei den Wettläufen so große Erfolge erzielte, veranstaltet der Giesener Schiklub vom Faschings-Samstag bis zum Rosenmontag einen Schikursus für Anfänger und Fortgeschrittene, an dem sich jedermann beteiligen kann. — Während des Kurses und zwar am Sonntag finden die internen Rennen des Klubs statt und am 1. März unter Führung des Herrn Jahnke's Jäger eine große Fandertour durch den Oberwald. Nach Semesterschluß wird unter der Leitung des Herrn Dr. De-mal ein Lehrkursus in der Alpin abgehalten.

„Erhebung eines heiligen Kapellmeisters. Dem Kapellmeister Adolf Göttemann in Berlin ist vom Kultusminister der Titel „Königlicher Kapellmeister“ verliehen worden. Göttemann, geboren am 25. August 1861 zu Darmstadt, Schüler von Hoffmann und von Lang und besetzte Pfründenstellen an den Theatern zu Koblenz, Basel, St. Gallen, Köln, Stuttgart und seit 1900 als Kapellmeister und Schriftsteller in Berlin. Er ist Vorsitzender des „Reichs-Tonkünstlervereins“ und begründete 1903 den Zentralverband deutscher Tonkünstler und Tonkünstlervereine.

„Folgendes Glattisches. Infolge des Glattisches sind in vergangener Woche beim Holzfällen mehrere Burschen aus Laubach schwer verletzt. Der eine, Heinrich Spud, wurde in die Giesener Klinik gebracht und mußte dort operiert werden. Wilhelm Krämer und Konrad Ledermann machten sich im Laubacher Krankenhaus in ärztliche Behandlung begeben. Bei Krämer wurde schwerer Schädelbruch festgestellt, während Ledermann mit leichten Verletzungen davon kam.

„Mittel gegen Katarakte. In unserer heutigen Nummer ist ein Inserat der bekannten Firma Carl A. Langer, Wiesbaden, W. 30, erschienen, deren Hauptleistungen aus dem Gebiete der speziellen Katarakt-Kampfmittel liegen.

„Wenn man eine Reise tut. Dieser Tage begaben sich zwei Jungen im Alter von ungefähr 15 Jahren von Gießen auf Reisen. In der Nacht nach Frankfurt a. M. wurden beide in der Nacht auf Sonntag in der Bahnhofspolizei festgenommen und die Rucksäcke, welche sie trugen, einer gründlichen Prüfung unterzogen. In den Rucksäcken befanden sich sofort geladene Revolver, Dolche, Taschen-

lampen, Patronen u. dergl., was den Kindern selbstverständlich abgenommen wurde. In die Gänge getrieben, gaben beide ihre Personalien an; und da nun kein Zweifel mehr war, daß man es mit Kriminellen zu tun hatte, wurden sie festgehalten, die Eltern benachrichtigt und diesen ausgeliefert. Die beiden Knaben sollen schon etliche Tage auf Reisen sein und sollen noch ziemlich Geld bei sich getragen haben. Sie wollten ihre Streiftzüge nach Nürnberg antreten.

„Ein lustiger Bruder Studio. Vor kurzer Zeit erging sich in Gießen folgende Geschichte: Ein Student brachte seine schwärzlichen Neben einen vermögenden hiesigen Bürger so weit, daß dieser trotz der heftigen Gegenreden seiner besseren Ehehälfte sich entschloß, dem Studenten 200 Mark zu leihen. Die Zeit verging im Fluge, und noch immer hatte der Student, der jetzt schon auf einer anderen Universität weilte, das entlehnte Geld nicht zurückgezahlt. Inzwischen hatte der Gießer die hiesigen Verwandten in seiner kranken Hand nicht auszuhalten. Als er jedoch dieses überdrüssig war, entschloß er sich zu folgendem Ausweg: Er sandte an den Studenten 200 Mark mit dem Bemerkung, diese sofort wieder an ihn zurückzugeben, damit seine Frau endlich heimkehren könne, und nicht, nach wenigen Wochen schon laute der Student 100 Mark von dem geschätzten Geldes an den hiesigen Bürger zurück mit dem Versprechen, den Rest baldigst folgen zu lassen. Bei Erhalt dieser 100 Mark meinte die Frau der Rührung über den ehrlichen Studenten.

„Kleine Mitteilungen. In Gießenbach bei Ridda und in Nidderbach hieß ein hiesiger Gutsbesitzer aus Kamerun Missionar, der sehr gut beachtet war. — Am Sonntag stürzte in Roth ein etwa 10-jähriges Mädchen beim Schlittschuhlaufen und erlitt einen tödlichen Schädelbruch. — In Seuberg ist Bürgermeister a. D. Stumpp, der erst vor einigen Wochen in den Ruhestand trat, am Montag nach kurzer Krankheit gestorben. — In Gießen erlitt ein 10-jähriges Mädchen infolge des Glattisches einen schweren Knöchelbruch.

Landkreis Gießen.

„L. Lang-Göns, 2. Febr. Heute wurde die Feld- und Waldjagd in drei Revieren verpachtet. Revier 1 pachteten Anton Brädel, Landwirt zu Kirch-Göns, und Joh. Weherv., Landwirt zu Lang-Göns, zum Preise von 115 Mk., Revier 2 pachtete Rolfredricher Pfl. Fred, Lang-Göns, für 800 Mk., Revier 3 pachtete Rolfredricher Pfl. Fred, Nieder-Wald für 660 Mk. Der Erlös brachte 665 Mk., mehr als bei der letzten Verpachtung.

Kreis Büdingen.

„o. Bad Salzhausen, 3. Febr. Die erste Bürgermeistereiwahl ist auf den 10. März festgesetzt worden. Die Zahl der Wahlberechtigten beträgt 17. Beigeordneter Röper ist bereit, die Wahl als Bürgermeister anzunehmen.

Kreis Friedberg.

„L. Friedberg, 2. Febr. Die alte Wälderholle nebst Abfertigungsraum wurden bisher noch demnächst. Jetzt ist die neue Halle nebst Bureauräumen fertiggestellt. Es ist dies ein dreistöckiges massives Gebäude, welches außer den Geschäftsräumen noch zwei Dienstwohnungen hat. Das Gebäude steht im neuen Wälderholle im Stadteil Norderbach. In der nächsten Zeit werden Wälderholle und Abfertigungsraum bezogen.

„F. Bunsbach, 3. Febr. Der Jagdbezirk Döbermer Wald (südlich), der bisher an ein Konstantium von Landwirten für 60 Mk. Jahrespacht verpachtet war, wurde bei der Neuverpachtung für 1010 Mk. an General-Landschaftsdirektor G. H. Stadt, 3. St. in Gießen, dem Döbermer Wald, angeschlossen.

Verbandsnachrichten.

„Der Verein ehem. Kolonialkrieger Gießen hielt am vergangenen Samstag sein diesjähriges Interesse, verbunden mit der Feier des Geburtstages des Kaisers im Café Reich ab. Schon lange vor der festgesetzten Stunde war der Saal überfüllt. Den Prolog sprach Kamerad Döbermer, worauf ein lebendes Bild: „Auldung an den Kaiser“ gestellt wurde. In der von dem ersten Vorsitzenden, Kamerad Rechtsanwalt Kaufmann gehaltenen Ansprache wurden zunächst die Abschiednahmen des Offizierskorps und der Unteroffizierskorps des Regiments sowie der hiesigen Kassaverine begrüßt. Dann ging der Redner in kurzen Worten auf die Entwicklung Deutschlands zur Weltwirtschaft ein, die mit der Regierungzeit des Kaisers zusammenfällt. Diefem, als dem erhabenen Regimentschef galt sein begeistertes aufgenommener Hurra. In 10 Minuten und deren letzten darauf in den Redner der Biedertrierzeit die stielichen Figuren einer Francaise, die von Kamerad Voß eingegeben war und reichen Beifall erzielte. Der gefeierte Einakter: „Die Waffen sind scharf“ fand stürmischen Beifall, zumal die Darsteller eine ganz hervorragende Leistung boten. Zum Schluß wurden unter Mitwirkung von Kameraden des Regiments lebende Bilder „Auf der Wacht“ gezeigt, die gut gelungen waren. Trotz der Reichhaltigkeit der Festeinrichtung konnte kurz nach 12 Uhr der Ball beginnen, der bis zum frühen Morgen dauerte. Die Musik war von der Kapelle des Regiments gestellt.

„Der Verein ehem. Kolonialkrieger Gießen und Umgebung feierte am Sonntag nachmittags im Vereinslokal „Hallerlohn“ Kaisers Geburtstag. Der Vorsitzende, Eisenbahn-Geschäftsführer, begrüßte die Anwesenden und gedachte der Zeit von 1813—1913. Hierauf hielt Kamerad Postdammer K. o. h. einen Vortrag über seine Erlebnisse im Ostpreussenschluge 1904/07. Es wurde beschlossen, daß in nächster Zeit noch einige Vorträge abgehalten werden sollen, wobei Lichtbilder, die von Kameraden in Deutsch-Ost- und Deutsch-Südwest-Afrika aufgenommen wurden, vorgeführt werden.

„Der Evang. Arbeiterverein hielt am Samstag seine Hauptversammlung ab. Nach dem von Vorsitzenden, Oberbibliothekar Dr. Heiser, gehaltenen Jahresbericht betrugen die Einnahmen im letzten Jahr 1913 Mk., die Ausgaben 1861 Mk. Das Vermögen des Vereins beträgt 813 Mk., das der Sterbefälle 5149 Mk. Die Rechtsberatungskasse hat sich im letzten Jahre gut entwickelt. Die Bauspargesellschaft hat keine neuen Häuser gebaut, weil keine diesbezüglichen Gesuche eingegangen sind. Die Elisabeth-Kinderkinderkassen erfreut sich eines regen Betriebes. Im Hinblick auf die Bewilligung des Beitrags für den Verbandsvorstand wird am 1. März wegen Sitz und Stimme im Verbandsvorstand allezeit zugewiesen. Der hies. Vorsitzende Oberbibliothekar Dr. Heiser wurde unter dem Ausdruck des Dankes einstimmig wiedergewählt. Neu in den Vorstand kamen die Herren G. H. H. H., Bahnarbeiter und Verlagsausgeber Dr. H. H. H., die Gründung von Evang. Arbeitervereinen in der Umgebung von Gießen in die Wege zu leiten, wurde zugewiesen.

„Großen-Linden, 1. Febr. Der Kriegerverein feierte am Samstag bei vollbesetztem Saal sein Interesse, das mit der Kaisergeburtstagsfeier verbunden war. Der Vorsitzende, Sanitätsrat Dr. H. H., hielt eine Ansprache und brachte das Gedächtnis an den Kaiser aus. Dann fand unter den Vereinsmitgliedern eine Verlosung statt. Die festgesetzten Theaterstücke und der Tanz wurden in der Umgebung von Gießen in die Wege zu leiten, wurde zugewiesen.

„Steinberg (Kr. Gießen), 2. Febr. Sonntag, den 1. Febr., feierte der Gesangsverein „Jugendfreunde“ im Giesener Saal sein 25-jähriges Bestehen. Zahlreich waren Gäste aus nah und fern zu der Feier erschienen. Präsident Schöneberg hielt eine kurze Ansprache und begrüßte die erschienenen Gäste. Daran folgten Musik- und Gesangsvorträge.

„b. Trosch-Dorlof, 2. Febr. Gestern Abend veranstaltete der hiesige Turnverein „Jung-Deutschland“ in dem neu erbauten Saal des Gastwirts Hahn einen geselligen Familien-Sonntag. Herr Freulin hielt eine patriotische Rede über 1813 und führte die Mädchen des hiesigen Kirchchensangvereins drei Theaterstücke vor, an die sich ein Tanz angeschlossen.

„b. Ridda, 2. Febr. Die Giesener vom Eisenbahnverein Ridda feierte am Sonntag den Geburtstag des Kaisers. Die Feier am Nachmittag bestand aus Ansprachen, Konzert, Gesangs- und Theateraufführungen und war so gefeiert, daß die sehr entfernt wohnenden älteren Besucher

[illegible]

Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft Abteilung GIESSEN

Wir machen unsere Mitglieder auf den Vortrag des Herrn Hauptmann a. D. AMELUNGEN aufmerksam, der am 5. Februar, 8 1/2 Uhr, in der neuen Aula der Universität auf Veranlassung der Abt. Giessen der Deutschen Kolonialgesellschaft über

Kiautschou in seiner heutigen Entwicklung

sprechen wird. 1679D Der Vorstand.

Mittwoch, 4. Febr. 1914 abds. 8 Uhr pünktl. in Steins Saalbau

Deutscher Abend

zur Unterstützung des Deutschtums im Auslande.

Reihenfolge der Vorträge.

- I. TEIL. 1. Eröffnungsmarsch.
2. Ansprache von Herrn Geh. Rat Haupt.
3. Gesangs-vorträge von Frau Landgerichtsrat Schmitt.
4. Biedermeiertanz.
5. Aufführung des Datterich.

II. TEIL. Tanz und festliches Treiben in allen Räumen von Steins Saalbau.

Alle Kreise der Bevölkerung sind herzlich eingeladen. Ehren-Anschluss: Geh. Rat. Günterich, Landgerichtspräsident. S. Exzellenz Generalleutnant Klingelhöffer. Oberstlt. v. Knobelsdorff, Bezirkskommandeur. stud. König, Vorsitzender des Stud.-Anschlusses. S. Magn. Prof. Dr. Körte, Rektor der Landesuniversität. Oberbürgermeister Meunier. Geheimrat Dr. Usinger, Provinzialdirektor.

Fest-Anschluss: Ortsgruppe Giessen des Vereins für das Deutschtum im Ausland. Ortsgruppe Giessen des Alldeutschen Verbandes. Ortsgruppe Giessen des Vereins Südmark. Ortsgruppe Giessen des Bundes der Deutschen in Böhmen. Deutsch-österreich. Alpenverein. Sektion Oberhessen. Ortsgruppe Giessen des Deutschen Flottenvereins. Frauen-Ortsgruppe Giessen der Deutschen Kolonialgesellschaft. Ortsgruppe Giessen der Deutschen Kolonialgesellschaft. Ortsgruppe Giessen des Landesvereins Hessen des Roten Kreuzes für die Kolonien. Ortsgruppe Giessen des Deutschen Sprachvereins. Ortsgruppe Giessen des Deutschen Wehrvereins. 1104

Eintritt 1 M. Eintrittskarten im Vorverkauf erhältlich in d. Freissen, Ferberischen u. Rickerschen Buchhandlg.



Soennecken's Filfedern
Schreiben ohne Druckanstrengung
1 Gros 25. — 1 Duz. 25. — 25 Pf.
Überall erhältlich
Warnung: Nur echt mit Stempel Soennecken

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart und Berlin.

Hermann Sudermann

Die Schmetterlings-Schlacht

Komödie in vier Akten. 11. und 12. Auflage. Elegant gebunden Mk. 3.—

Die Lobgesänge des Claudian

Drama in fünf Aufzügen. 1. bis 10. Auflage. Elegant gebunden Mk. 4.— 1044 ss

Turn-Verein Giessen von 1846.

Unter diesjähriger Maskenball findet am Samstag, den 7. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in Form eines Trachtenfestes statt. — Es wird gebeten, dem Charakter des Festes durch entsprechende Kleidung Rechnung zu tragen. Der Eintritt ist nur in besonderen Eintrittskarten gestattet, die bis Mittwoch, 4. Febr., abends 8 Uhr, bei den Herrn: Ernst Jung, Seltersweg, und Jod. Köhler, Schulte, bestellt werden müssen. Von Donnerstag an können die Karten bei denselben Stellen abgeholt werden. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. Auszug am Sonntag, 8. Febr., nach Textors Terrasse. 1434v Der Vorstand.



Kutscher-Verein Gießen
Sonntag, den 8. Februar im Café Leib
„Grosser Maskenball“
Anfang 7 Uhr 31 Minuten 11 Sekunden
Große japanische Gruppenaufführung
Prämierung d. 10 schönsten Herren- und Damen-Masken
Eintrittskarte im Vorverkauf: Gebührende 50 Pf. Dauerkarten für Herren 1 Mk., für Damen 50 Pf.
An der Kasse: Gebührende 60 Pf. Dauerkarten für Herren 1.20 Mk., für Damen 60 Pf. Galerie 20 Pf.
Karten sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren: Bette, Rönneburg, Heilbrunner, Rastbach, Odel, Neuhadt, Bahl, Reubardt, Langsdorff, Steinbraker, Tichu.
Bettl. Ballstätt, Präfekt. Seltersweg. 1571D
Der Vorstand.

Lustiger Bakof-Abend

Mittwoch, 11. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in Steins Garten
Einmaliger Vortragsabend von Herm. Bakof
ehemaligem Oberregisseur des kais. Stadt-Theaters
Ernst und heitere Dichtungen von Detl. v. Lillencron, Bröres v. Münchhausen, Korry Towaska, Stieler, A. v. Klesheim, Th. Fontane, Wilh. Busch, Alex. Moskowsky, Mia Holm, Arno Holz, E. Bornmann, Görner, Fritz Reuter.
Preise der Plätze:
1. Platz (num.) Mk. 2.— im Vorverkauf bei Mk. 1.75
2. Platz Mk. 1.25 Ernst Chailier Mk. 1.00
3. Platz Mk. 0.75 Neuenweg 9 Mk. 0.60
Studentenkarten Mk. 0.50
Anfang 8 1/2 Uhr. 1692J Ende 10 1/2 Uhr.



EISVEREIN

Heute grosses 1675D
Eis-Fest
Konzert, großes Brillant-Feuerwerk von 5 1/2 bis 10 Uhr.
Bengalische Beleuchtung. — Kinder unter 14 Jahren haben heute Zutritt.

Café Ernst Ludwig

Donnerstag, den 5. Februar
St. Benno - Anstich
Humorist. Kappen-Abend

Auf zur Kappensitzung nach Rodheim

im „Goldenen Becher“
Mittwoch, den 4. Februar:
Grosse Kappensitzung mit Konzert
Eigene Kapelle 3 Herren und 16 Damen
Anfang 7 1/2 Uhr
wozu einladet 1693 Das Komitee.

LICHT-SPIEL-HAUS

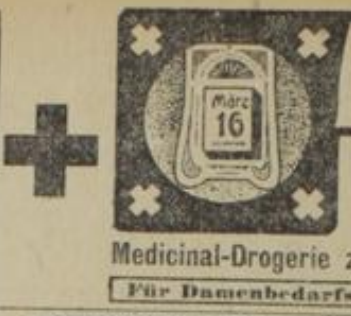
Bahnhofstrasse 31
Heute letzter Tag! Heute letzter Tag!
Rita Sacchetto
in 1697 a
Dieweiße Dame
Ein feinsinniges Lustspiel in 3 Akten.

Deutscher Kellnerbund, Union Ganymed

Heute, den 3. Februar 1914, abends 8.15 Uhr
Grosser Maskenball
in läutlichen fest. dekor. Räumen des Café Ebel
Große Ueberraisung und Prämierung der schönsten Herren- u. Damenmasken.
1. Damenpreis eine Uhr im Werte von 25 Mark. 1224
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Der Vorstand.
Vorverkauf bei Peterlen, Markttag; Sonntag, Schulstrasse, Köfel, Neuen Baue und Café Ebel.
Perrenkarte Mk. 1.—, Damenkarte 50 Pf.
An der Kasse: Perrenkarte Mk. 1.20, Damenkarte 70 Pf.

Frische Fische

Mittwoch früh 9 Uhr und Donnerstag
1ste. Angel-Schellfische
1—4-pfundig, per Pfund 40 Pf.
Pa. Rabliau ohne Kopf
Pfd. 25 Pf., im Ausschnitt Pfd. 30 Pf.
Notzungen Goldbarsch
Fischkoteletts :: Salm
Bratfische 3 Pfd. 65 Pf.
Grüne Serringe 3 Pfund 10 Pf.
Gebrüder Berdux
Bahnhofstr. 27 1681 a Fernspr. 231



Monatsbinden

in hygienisch einwandfreier und bester Qualität, ebenso
Damengürtel kaufen Sie am vorteilhaftesten in der 1694
Medicinal-Drogerie zum Kreuzplatz :: Kreuzplatz 9
Für Damenbedarfsartikel nur Damenbedienung

Union-Theater

genannt das Schmuckkästchen von Giessen 81
SELTERSWEG 81
Durch grösseren Kostenaufwand ist es uns gelungen, dieses wunderbare Programm zu erwerben.
Jede Nummer ein grosser Schlager!
Von Dienstag, den 3. Februar ab:
Das Lahntal
Herlichste, interessante Natur-Aufnahmen. Wir sehen auch in der Aufnahme Dausenau, in dessen schiefen Turm der Sage nach die Tochter Karls des Grossen, Emma, gefangen gehalten wurde.
Finklers Namenstag
Humoristische Szenen. Lachen ohne Ende.
Das zehnte Gebot
Hochkomische Szene. Zum Lachen.
Gebrochene Schwingen
Einzigdastehend. Sensations-Drama in 3 Akten. Dieses prächtige Drama hat eine Länge von etwas über 1100 Metern. — Die berühmte Film-Schauspielerin Semperla verkörpert die Hauptrolle. Das Bild zeigt von der ersten bis zur letzten Szene eine Fülle hochinteressanter Momente und vereint hervorragende Photographie mit künstlerischer Darstellung.
Wochen-Übersicht des Union-Theaters
Neuestes aus aller Welt! Mode, Sport etc.
Wampel u. Dünneken machen sich schick
Entzückende Humoreske. Lachen! Lachen!
Im Spiele des Schicksals
Ein Drama aus dem wirklichen Leben in 3 Akten. „Im Spiele des Schicksals“ ist das Tagesgespräch von Giessen und Umgebung; dieser Film wurde bereits in allen grösseren Städten, in den grössten Lichtspielhäusern Deutschlands mit grösstem Erfolg vorgeführt. In diesem Drama mit tiefgreifenden Episoden aus dem Leben eines Schiffsmaschinisten sind aussergewöhnlich und spannend.
1652a Die Direktion.

„Hessischer Hof“

Morgen Mittwoch
Schlachtfest

Des Morgens in der Frühe

wünscht jeder ein Frühstück, das nicht allein eine vorübergehende Befriedigung des Hungers, sondern auch das für die Tagesarbeit unerlässliche Wohlbefinden herbeiführt. Das schmackhafte Brot mit bester Butter oder feinstem Schmalz, ja selbst mit würzigem Fruchtneuz muss sich erst mit einem passenden Getränk vereinen, um Wohlbefinden zu bewirken, die Ausnutzung der Speisen zu sichern und die erwünschte Kräftigung des Körpers zu erzielen. Hier ist Kaffee vor allem geeignet, weil er sich, wie kein anderes Getränk, entsprechend der jeweiligen Beschaffenheit der Verdauungsorgane der Einzelnen genau abstimmen lässt. Sorgt er dem Geschmack und den Organen des Verdauers recht stark und mit Wäher zu, so wird er der Hausfrau und den Kindern ganz oder teilweise mit Milch zubereitet besser bekommen.
Reichardt
Kaffee ist in seiner vollendeten Verarbeitung besonders berufen, dem Idealgetränk neue Freunde zu erwerben. Reichardt-Schokolade kennzeichnet geradezu einen Markstein in der Geschichte der deutschen Schokoladen-Industrie. Diese Marken sind in den gleichen Einzelpreisen wie in der Fabrik erhältlich in der Ausgabestelle
Gießen: Frau Emma Sellheim
Bismarckstrasse 38.

28 Jahre litt ich an einem bläuenartigen Gesichtsausdruck.

Ich wandte die verschiedensten Mittel vergeblich an. Durch Schaumauflage mit Obermeier's Med.-Gerba-Teile erstellte ich rasche Besserung. So schreibt Frau B. Schmitt, Wiesbaden. Gerba-Teile a. 25 Pf. 50 Pf. 1.00. Verärrtes Präparat 1.00. Zur Kabbeldung Gerba-Creme a. Tube 75 Pf. Glas-dose 1.50. B. G. L. D. Ouel: u. Divid. Apothete n. d. Proacien C. Schaaf, 23. Kibinger, C. Kern, H. Koll u. d. Parfümerien (1904v)

Achtung!

Wollen Sie gute
Apfelfinen
kaufen, so gehen Sie in den
Spanischen Garten
Bahnhofstrasse 48
Seltersweg 9
Kirchenplatz 11
Telephon 932
Arbide Bogons einetroffen nur dünnbaltine lähe und laltie Waren
3 Stück 10 Pf., 12 Stück 35 Pf., bis 100 1.10
Blut-Apfelfinen
Stück 7, 8 und 10 Pf., 25, 75, 85 Pf. b. 1.10
Zitronen
Stück 5 Pf., 12 Stück 55 Pf., bis 80 Pf.
Ausserdem empfehle alle
Südf Früchte
in guten Qualitäten zu billigen Preisen 0806
R. Masé
Gießen,
jed. Samstag anal. a. d. Markt.

Masken Kostüme

in grosser Auswahl
verleiht zu billigen Preisen
Job. Wand
Weidengasse 1
II. Etage. 160

Brunnenbau

Bohrungen und Pamp-Anlagen
billigst.
St. Kahn, Inheiden - Hungen
(Hessen). 25D

Das grohe Masken-verleihgeich.

von Karbach
befindet sich
Karlauagasse 27. Eine Bahnhofsstrasse. Billige Preise. 1027

Liebigshöhe.

Donnerstag, 4—6 Uhr:
Kaffee-Konzert

Stadtheater Gießen

Dir.: Hermann Stringentor.
Dienstag, d. 3. Febr. 1914 abends 8 Uhr
15. Dienstag-Abonnement-Vorstellung
— Gewöhnliche Preise: —
Die

Schmetterlingsschlacht

Komödie in 4 Akten von Hermann Sudermann.
Ende 10 1/2 Uhr. 1680C
Mittwoch, 4. Febr. 1914, abends 7 Uhr:
14. Mittwoch-Abonnement-Vorstellung.
— Gewöhnliche Preise: —
Die Journalisten
Zuhörer in 4 Akten von Gustav Freitag.
Ende 9 1/2 Uhr.